

Erfahrungsbericht Verona Sommersemester 2019

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung)

Nachdem ich die Zusage für den Platz in Verona erhalten und auch im ZIB Jura die notwendigen Unterlagen eingereicht hatte, habe ich auf eine Rückmeldung durch die Uni Verona gewartet. Diese kam dann Anfang Oktober für das Sommersemester, das am 10. Februar begonnen hat. Das Learning Agreement kann man mithilfe des Kurskatalogs auf der Internetseite ausfüllen. Nach der Ankunft sollte man so schnell wie möglich das International Office im Hauptgebäude (via S. Francesco 20) aufsuchen, um sich das Certificate of arrival ausstellen zu lassen. Zudem erhält man auch eine Infomappe mit vielen nützlichen Infos, dem Studentenausweis und dem Zugang zu den Onlineangeboten. Mitte Februar findet eine Einführungsveranstaltung (Welcome Day) für alle ausländischen Studenten statt. Ich würde jedem empfehlen, daran teilzunehmen. Zum einen, um andere Austauschstudenten kennenzulernen, zum anderen um wichtige Infos zu erhalten. Es wird alles auf Italienisch und Englisch gesagt, sodass es kein Problem ist, wenn man nicht gut Italienisch spricht. Die Vorlesungen der juristischen Fakultät beginnen etwas früher als die der anderen Fakultäten, daher hatten für mich die Vorlesungen schon seit 2 Wochen begonnen. In dieser Zeit hatte auch die Jurafakultät ein kleines Treffen aller Erasmusstudenten organisiert. Generell wird man über alles per E-Mail informiert. Öfters landen die E-Mails auch im Spam-Ordner, sodass man diesen öfters kontrollieren sollte.

Unterkunft

Man bekommt von der Uni eine E-Mail, dass man sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim (ESU) bewerben kann. Dort gibt es jedoch nur Doppel- und Dreibettzimmer, weswegen diese Alternative für mich nicht in Betracht kam. Von denjenigen, die in diesen Wohnheimen gewohnt haben, gab es gemischte Eindrücke. Die Unterkünfte an sich sind sehr in Ordnung, jedoch erfordert das Leben in Doppelzimmern und mit 7 Leuten aus verschiedenen Kulturen ein hohes Maß an Kompromissbereitschaft.

Eine andere Möglichkeit ist eine Unterkunft der ISU, über die man auch durch die Uni informiert wird. Dabei handelt es sich um Privatunterkünfte, die über die Uni vermittelt werden. Diese habe ich nicht gewählt, da man einen Mietvertrag bis 31.7. abschließen muss, das Semester jedoch Ende Mai/Anfang Juni endet und man nur mit ausländischen Studenten zusammenwohnt und dadurch kein Italienisch lernen kann. Die Leute, die in diesen Unterkünften gewohnt haben, waren auch oft nicht sehr zufrieden, da die Ausstattung und Sauberkeit doch eher zu wünschen übrig ließen und auch das Leben dort eine hohe Kompromissbereitschaft gefordert hat.

Ich habe mich dann letztendlich für eine private Unterkunft entschieden. Es gibt verschiedene Internetseiten, z.B.: www.easystanza.it, www.immobiliare.it und www.subito.it, außerdem gibt es eine Facebookgruppe „Spotted Casa Università degli studi di Verona“, wo Angebote eingestellt werden. Das Problem am privaten Wohnungsmarkt ist jedoch, dass viele Vermieter nicht gerne an ausländische Studenten (obwohl man italienisch spricht) vermieten wollen und zudem meist nur für 6-12 Monate vermieten. Nach sehr vielen erfolglosen E-Mails und Nachrichten habe ich jedoch Glück gehabt und ein Zimmer in einer WG mit 3 italienischen Mitbewohnerinnen für 4 Monate gefunden. Ich würde jedem empfehlen, mit

Einheimischen zusammenzuwohnen, da man so sehr gut italienisch lernt und zudem etwas mehr von der italienischen Kultur mitbekommen hat. Außerdem hat man immer einen Ansprechpartner, wenn es mal Probleme gibt.

Meiner Meinung nach ist es für Jurastudenten egal, ob man im Centro oder in Veronetta wohnt. Im Zentrum ist man sehr nah an Bahnhof, Innenstadt und der juristischen Fakultät, in Veronetta befindet sich der Rest der Uni sowie das Nachtleben. Wohnlagen außerhalb würde ich nicht empfehlen, da die Busse nur bis 0.30 Uhr fahren.

Studium an der Gasthochschule

Die juristische Fakultät ist deutlich kleiner als die Kölner Fakultät. Sie befindet sich in einem eigenen Gebäude. Dieses liegt nicht am Hauptcampus in Veronetta, sondern im Zentrum der Stadt in der via Carlo Montanari 9. Zu Fuß braucht man ca. 15 Min zu den anderen Gebäuden der Uni.

Das Studium in Verona unterscheidet sich stark von dem, was man aus Köln gewohnt ist. Die meisten italienischen Vorlesungen sind wortwörtlich „Vorlesungen“, bei denen der Professor ein Buch vorstellt und zur Prüfung meist noch den Inhalt 1 – 2 zusätzlicher Bücher voraussetzt. Die Vorlesungen der höheren Semester (4. und 5. Jahr des Studienganges „Giurisprudenza“) sind dagegen meist in Kleingruppen und etwas interaktiver. Es finden jedoch keine Fallbearbeitungen oder ähnliches statt. Es beschränkt sich alles darauf, auswendig zu lernen. Zum Beispiel darf man in den Prüfungen auch keine Gesetzestexte benutzen, sondern muss die Vorschriften auswendig lernen. Ich habe mich für 4 Veranstaltungen aus Giurisprudenza entschieden, davon drei englische und eine italienische Vorlesung. Meistens ist man dort nur mit 5-10 Personen. Der Vorteil ist, dass die Professoren einen kennen und sich somit auch auf die Bedürfnisse der Erasmusstudenten einstellen können. Zudem stehen sie immer zur Verfügung, da die Gruppe eben nicht sehr groß ist.

Neben den juristischen Vorlesungen habe ich einen Italienischkurs des CLA (Certo Linguistico di Ateneo) besucht, der 4x die Woche stattfindet. Die Teilnahme ist jedoch nicht verpflichtend, sodass es nicht schlimm ist, wenn der Kurs sich ein wenig mit den anderen Kursen überschneiden sollte. Am Anfang gibt es einen kurzen Einstufungstest, der jedoch nicht verpflichtend ist, sodass man selbst entscheiden kann, welches Niveau man besuchen will. Dieser Kurs war wirklich gut, sodass man sehr gut Italienisch gelernt hat. Außerdem hatte man dort auch Kontakt zu anderen Erasmusstudenten. Am Ende gibt es eine Abschlussprüfung, die auch 4 ECTS bringt. Die Prüfung am Ende des Semesters findet grundsätzlich mündlich statt. Man hat drei sogenannte „appelli“, also Prüfungstermine, zu denen man die Prüfung ablegen kann. Ich habe alle Prüfungen am ersten Termin (Mitte Mai) gemacht, was auch gut machbar war. Ich kann alle Kurse, die ich gemacht habe, empfehlen: Prof. Ciampi: „Law of international organizations“ und „International arbitration law“. Bei ihr gibt es keine mündliche Abschlussprüfung, sondern die Note setzt sich zusammen aus Präsentationen, Mitarbeit und Aufsätzen während des Semesters. Prof. Picotti: „International criminal law“ und Prof. Strano: „Legislazione minorile“. Dort war es möglich, sich ein Thema des Jugendstrafrechts aus Deutschland auszusuchen und darüber einen rechtsvergleichenden Aufsatz zu schreiben. Die mündliche Prüfung hat sich dann auf das Thema des Aufsatzes beschränkt.

Kurse auf Italienisch würde ich nur denjenigen empfehlen, die bereits ein gutes Italienischniveau haben, da das Tempo doch eher zügig ist und der juristische Wortschatz nicht gerade einfach. Man sollte am Anfang der Vorlesung auf die

Professoren zugehen und sich vorstellen. Dadurch gewinnt man einen guten Eindruck, wer Erasmusstudenten gegenüber positiv eingestellt ist und auch unterstützend zur Seite steht. Es gibt jedoch auch genügend englische Kurse, sodass man also auch ohne vertiefte Italienischkenntnisse problemlos sein Auslandssemester in Verona verbringen kann.

Zu den Vorlesungen muss man sich nicht anmelden, lediglich zur Prüfung. Es gibt eine e-learning Plattform (Moodle), die von manchen Professoren genutzt wird. Infos zu den organisatorischen Dingen bekommt man in der Einführungswoche der Uni oder der Fakultät sowie per E-Mail.

Alltag und Freizeit

Der Alltag in Verona ist so, wie man sich das „dolce vita“ vorstellt. Die Stadt ist typisch italienisch, sowohl in Hinblick auf ihr Aussehen als auch auf das Essen und Trinken. Die ganze Altstadt ist quasi ein Freilichtmuseum und die Arena natürlich weltbekannt. An jedem ersten Sonntag im Monat kann man übrigens die Arena (und alle anderen staatlichen Museen und Monumente) für 1€ besichtigen. Auch das Wetter war von Februar bis Juni (fast) konstant warm und sonnig. Neben der Uni bleibt genügend Zeit, um den italienischen Alltag und viele Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt kennenzulernen.

Die Lage ist super, um Ausflüge in die nähergelegenen Städte und Gegenden zu unternehmen. Fast jedes Wochenende habe ich zusammen mit anderen Erasmusstudenten einen Ausflug gemacht (z.B. Mailand, Venedig, Bologna, Gardasee, Rom, Bozen, Comer See, Toskana). Vom Bahnhof Verona gibt es oft günstige Zugtickets und schnelle Verbindungen. Vor allem die private Zuggesellschaft „Italo“ bietet oft günstige Sparpreise an. Während die Regionalzüge in Italien einen eher rustikalen Standard haben, sind die Fernzüge sehr modern.

In Verona selbst gibt es sehr viele schöne Cafés und Bars, wo man typisch italienisch frühstücken (gefüllte Hörnchen und Kaffee) und auch Aperitivo haben kann. Der Vorteil an Verona ist, dass die Größe überschaubar ist und man alles fußläufig in höchstens 20 Min erreichen kann. Auch abends und nachts ist es eine sichere Stadt, sodass man keine Angst haben muss, dort alleine unterwegs zu sein.

Abends gibt es in vielen Bars in Veronetta und im Zentrum Aperol Spritz und andere typisch italienische Getränke. Empfehlen kann ich vor allem La Tradision, Duchi und l'Accademia. Jeden Donnerstag ist im Campus Pub ein Erasmusabend. In der Stadt selbst gibt es keine Clubs und das Nachtleben spielt sich eher in Bars und auf der Straße ab. Von ESN werden jedoch auch regelmäßig Abende in den umliegenden Clubs organisiert. ESN organisiert auch andere Veranstaltungen wie z.B. Ausflüge, Welcome Dinner, Rafting oder Tandem Nights. In der Einführungswoche erhält man alle Informationen zu ESN und anderen studentischen Organisationen.

Was das Einkaufen anbelangt, ist Italien etwas teurer als Deutschland. Einen großen Preisunterschied gibt es bei Drogerieartikeln. Wirkliche Drogerien gibt es nicht, sodass man auf Supermärkte zurückgreifen muss. Es gibt mittlerweile auch Aldi (Piazza Cittadella), der qualitativ gute und für italienische Verhältnisse günstige Lebensmittel anbietet. Große Supermärkte sind Pam und Spar.

Fazit

Zusammenfassend kann ich jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Auch wenn man sich wenige bis gar keine Leistungen anrechnen lassen

kann, so ist es eine wunderschöne Zeit, in der man viele Leute aus allen Ländern der Welt kennenlernt und Erfahrungen macht, die einen auch persönlich prägen. Gerade Italien hat mir gezeigt, dass man das Leben auch mal genießen kann und nicht alles so ernst und genau nehmen muss. Manches Mal wird die Geduld auf die Probe gestellt (z.B., wenn man 4 Stunden auf eine Prüfung warten muss), jedoch sind auch das Erfahrungen, die einen prägen. Italiener sind super aufgeschlossen und hilfsbereit, sodass es einem nicht schwerfällt, sich dort einzugewöhnen und Kontakte zu knüpfen. Ich würde jedem empfehlen, so viel wie möglich auch Kontakt zu Einheimischen zu suchen (z.B. über das Tandem Projekt, das auch über die Uni organisiert wird) und sich auf das italienische Leben einzulassen. Darüber hinaus lernt man neue Freunde aus der ganzen Welt kennen, zu denen man sicher auch über die Erasmuszeit hinaus noch den Kontakt halten wird.

Bei Fragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung!